

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 24 (1921-1922)

Artikel: Die Ausweisung
Autor: Lauber, Cécile
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kurze Zeit, die Augen aufzuschlagen und im lieben Licht zu atmen. Weh uns, wenn wir uns leichten Herzens von dem Ringen um den Sinn des Lebens abkehren, das unserer Väter Heiligstes war. Weh uns aber auch, wenn wir nicht Stunden kennen, in denen wir „das Leben mehr lieben als den Sinn des Lebens“.

Dostojewski rang heiß um den Sinn des Lebens; aber immer liebte er das Leben, „die kleinen klebrigen Blätter im Frühling, den hohen blauen Himmel . . .“ „Eine Spinne kriecht an der Wand, und ich bin dankbar, dass sie kriecht.“

Nehmt doch, die ihr dies lest, etwas von diesem Strom der Freude mit, der von einem großen Dulder ausgeht, etwas von dieser inneren Gelöstheit, in der nichts mehr Stoff und Gesetz, sondern alles quellendes Leben ist, etwas von dieser Glut der Liebe, dem einzigen würdigen Gefühl, mit dem wir Gottes Welt begegnen dürfen.

LEIPZIG

HANS RUDERT



DIE AUSWEISUNG

Von CÉCILE LAUBER

Recht so —, gut so —, fort in die Welt hinein!
Pack unsre Siebensachen, gehen wir!
Brich auf, Weib-Kamerad, denn du gehörst zu mir!
Leicht war es sonst, diesmal wird es zur Pein.

Wir möchten irgendwo zu Hause sein.
Vier Wände, Bett und Stuhl und mein Geräte — —
Doch —, nähmen sie's zurück, ich weiß nicht, was ich täte.
Zu sehr bedrückt dies nur Geduldetsein.

Der blöde Wisch, mir heute hergesendet,
Sitzt wie ein Hieb im Fleisch, quält und beschämt.
Wir stehen da mit leeren Händen, nackt und fremd,
Beginnen neu und hofften uns beendet.

